

aus Carl-Christian Elze: *diese kleinen, in der luft hängenden, bergpredigenden gebilde*. Gedichte. Verlagshaus Berlin, Berlin 2016 (2., überarbeitete Auflage 2019).

ich denke an die zerbrechlichkeit aller körper

ein gespenst in meinem kopf, ein sich wälzender igel
ein rasender maschinenschmerz! wenn wir früh aus dem haus
gehen, sich unsere wege trennen, nur für stunden
für einen tag .. wie leicht werden es unzählige stunden
unzählbare tage. wir sollten uns anschauen, jeden morgen
und jeden abend, als würden unsere maschinen
schon auf der anderen straßenseite eine kleine schraube
verlieren und sofort einstürzen ..
aber dieser blick wäre unerträglich, jeden morgen
und jeden abend, zu jeder zeit wäre unser lachen verschenkt
für einen dürren gedanken, für einen sich wälzenden igel
für einen ganz überflüssigen schmerz vielleicht.
wir müssen anders blicken! halb vergessen .. aber nicht ganz
nicht ganz vergessen .. aber wie? .. sag mir wie?

unsere mütter haben uns auf einem flughafen ausgesetzt

ohne gepäck, blutig und nackt, entkabelt.
einige haben sofort geschissen, klebrig und schwarz
so schwarz, als wäre der teufel aus uns herausgetreten
und so klebrig, als könnten wir niemals mehr schweben
was so nicht stimmt, wir schweben sofort
mit einem arsenal von grausamkeiten, auf einem flughafen
der selber schwebt. unser flughafen ist gefüllt
mit ländern, städten und winzigen flughäfen, die nur
vom namen her flughäfen sind, in wirklichkeit:
flitzende punkte, obwohl worte wie *flitzende punkte*
in wirklichkeit nirgendwo sind, nur teilchen, schwebende
teilchen, die schwingen, ununterbrochen schwingen
solange wir warten in form von lose zusammengefügt
relativ kurzen, sprechenden stäbchen, warten
auf unseren einzigen flug, der uns abstürzen lässt
und unsere gehirne zurücknimmt; nicht in die engen schöße
unserer mütter, die längst morsch geworden sind
aber in die vorschöße; zwischen die schenkel
einer hoffentlich gut aussehenden, uralten, mädchenhaften
planetaren dame.

vor 13.8 milliarden jahren, im ersten milliardstel eines milliardstels eines milliardstels einer milliardstel sekunde blähte sich unser universum um das zehn-billionen-billionen-fache auf: von subatomaren dimensionen zu der gröÙe eines fuÙballs, so sagt man im april des jahres 2014. in diesen urknallball war unsere liebe schon ingraviert, aber vorher noch sonnen planeten und monde, das ganze schwerkraftding musste sich einschaukeln, liebes, das dauert ein bisschen. auch unsere kugel, aus sternenstaub zusammengepappt war nicht gleich fest; doch irgendwann zellen unter wasser: einzelne, tänzelnde, noch unsterbliche gebilde, ewige teilungen, plasmaeinschnürungen: aus eins wird zwei ohne rest. erst später zusammenkünft vielzellereien, die erfingung der leiche: volvox die kugelalge, muss als erste dran glauben ihr körper gesprengt bei der geburt ihrer tóchter. überall leichen! – aber pflanzen behalten immer die nerven, liebes, nicht wahr .. ganz anders als wir. überhaupt PFLANZEN! ohne sie keine liebe. wie göttliche diener verschenken sie zucker und luft. tiere erscheinen: fische und saurier, mollusken und vógel, kiemen und lungen, die erste milch die aus den zitzen tropft, die ersten säuger: unauffällige kleingewachsene, huschende objekte .. und auch wir mussten erst in form gebracht werden liebes: affen und menschen, milliarden von menschen, lucy und ótzi, immer wieder zerlegt nach wenigen jahren von bakterien und pilzen (in einer handvoll erde oder in deinem wunderschón geschwungenen mund leben mehr bakterien als jemals menschen auf dieser welt herumspaziert sind, so sagt man im april des jahres 2014) schließlich wir: mit großen gehirnen, kaum fell trinken milch und wachsen heran, fast ohne instinkte: wir lernen und lernen, überleben und finden uns schließlich, erkennen uns schließlich mitten in der nacht, auf einer straÙe in münchen, unter zerschossenen laternen und fühlen uns plötzlich – unerklärlicherweise albernerweise – unzerstórbare und lachen und unser lachen rast um die sonne, du weiÙt schon wie wahnsinniger, glücklicher staub ..

kleiner klappaltar I

1

wenn wir die augen öffnen, fährt ein lichtblitz hinein
durchdringt durchsichtige häute, gallerte, schlägt ein
in ein dunkles verkabeltes netz

sehpurpur stäubt

die ersten schemen dieser welt:
ein geschenkter gaul mit glänzender mähne
und zerrütteten zähnen

gelb und uralt

dann ein riss
als ob geschenkpapier reißt
sodass man weint

ohne zu wissen, dass man weint

und schreit .. bis einen die stimme fängt
die summt .. noch ganz vertraut
aus herzstampfender zeit

und ruhe strömt ein.

2

vertreibst du die angst aus irgendeinem loch
in deinem kopf, krabbelt sie weiter, wie eine zecke
lautlos über deinen schädel, der seine befreiung bekannt gibt
wie ein betrunkenener esel, und bohrt ein neues loch
ein neues gewirr von gängen in dich hinein
noch näher an deinem limbischen gral, noch näher
an deinem heiligen system, noch tiefer
noch leistungsfähiger darin, deinen esel zu köpfen.

und dennoch gibt es eine art blume, die dich noch immer erfreut
eine art tier, das sich zu dir legt und dich wärmt
einen gedanken, der still hält und dich anhält
in deiner verzweifelten magie, eine art wolke
die flüstert .. für einen kurzen moment.

3

beruhige dich, atme ruhig, ich weiß dein schreckhaftes herz
rast, deine rote libelle, du glaubst zu ersticken, aber beruhige dich
du hast luft in dir, mehr als du denkst, mehr als du glaubst
dein herunterfahrender kopf kreischt, aber ich rate dir: singe
singe und staune, bestaune die luft, die dich verlässt
und wieder einkehrt in dich wie ein hund, oder wie alle deine
hunde, die schon gestorbenen, die noch immer bei dir liegen
in dir, ohne dass du es merkst, in einer wolke aus fell ..
du fragst, wer da spricht? ich bin deine wolke aus nichts:
ich gehöre zu dir, zu jeder sekunde, und ich gehöre zu allen
zu jeder sekunde, zu jeder sekunde beruhige ich jedes einzelne
schreckhafte molekül dieser welt, jeden einzelnen fehlalarm
dieser welt, jeden einzelnen übergang, und auch dich –

alles hab ich von hunden gelernt:

alles, was mich wegbringt von mir
und zu anderen hin. wie ein zärtlicher trick
nur von hunden beherrscht. schon als kind
haben mir hunde gedient, ihre liebe
geschenkt, ihre kleinen, wie in der luft
hängenden herzen, ohne zu fordern
ohne ununterbrochen zu fordern:
gib mir deins! wie konnte ich ahnen
dass sie alle belohnt werden würden
diese kleinen, in der luft hängenden
bergpredigenden gebilde
belohnt werden würden für ihr fernsein
von sich. alles, was ich lernen wollte
war ein trick; nur von hunden beherrscht
und von geburt an gezeigt allen menschen.
der schwierigste trick unter menschen.

das kind ist wild und wundersam

aus uns gemacht, ein löffel wolkenpuder
und ein becher samt, gefüllt mit ton
mehr ton als wort, ein mordsgestammel
mit segeltuch bespannt, ein starker wind
der durch die knochen zieht, ein quirl
der uns das fleisch umrührt, das kind
die kleine feuerstelle unsrer augen
die uns im dritten weltkrieg wärmt
das kind, das still im stühlchen sitzt
und uns die lippen flickt, die herzen
wachst, dass jeder fremde eindringling
zu boden stürzt, das kind, das uns vom henker holt
mit einem begnadigungspapier vom könig
das kind, das uns im u-boot kursk
nach oben lenkt, das kind, das uns
im weltall schwebend, vor weltraumschrott
beschützt, das kind, das uns am gipfel
eingeschneit, ein stückchen schweizer
schokolade reicht, das kind, das sich
in uns zusammensetzt, das kind
das uns ins bettchen bringt, jeden abend
jeden morgen, jede stunde, jede sekunde: unser kind.

vater im luftraum, nimm uns die angst
vor jeder verwandlung, öffne den schaltkreis
in unserm gehirn, der dich sieht
noch während wir atmen
noch während wir klagen
erscheine uns lächelnd und klar.
unsre gefährten: mütter und väter
brüder und schwestern und hunde
jetzt liegen sie da, erstarrt
und erwachen nie wieder.
wir kannten sie nur in bewegung
und sprechend. jetzt liegen sie da
wie die steine. vater im luftraum
lass uns die steine sprechen hören
in unsrer größten not, nimm uns die angst
vor jedem verlust, zeig uns das leben
hinter der stille.